Lothar Tietge
Persönliche Erklärung
Zur TOP 6.5 / Stadtratssitzung 28.06.2010

Die Stellungnahme der Verwaltung zu unserem Begehren, für einen Zweithund dann einen Ausnahmetatbestand zu schaffen, wenn er ein sogenannter „Bestandshund“ ist, zeigt mit Verweis auf die Rechtsprechung die rechtlichen Grenzen unserer Initiative auf. Als Stadtrat bin ich gehalten, diese zu beachten und zu respektieren, so dass ich in der Rücknahme meines Antrages den einzig legitimen Weg sehe.

Es ist für mich aber eine Herzensangelegenheit, mich weiterhin für diejenigen Bürger und Bürgerinnen einzusetzen, die aus Mitgefühl und Verantwortung einen Zweithund aufgenommen haben, sei es aus Tierheimen oder sei es der Hund des verstorbenen Nachbarn, der in seinem vertrauten Umfeld bleiben darf. Hier nur von einer „Luxussteuer“ zu sprechen, geht meines Erachtens an der Realität vorbei und so werde ich das Anliegen, die Steuer für den Zweithund zu ermäßigen, weiter verfolgen. Und ich sehe mich darin bestärkt, weil ich aus eigener Kenntnis heraus weiß, dass ein Steuererlass der Hundesteuer sehr restriktiv durch die Verwaltung gehandhabt wird.